

innerer Rückgang der Akademie bemerkbar, infolgedessen die Regierung im Jahre 1818 die Anfrage an die Körperschaft richtete, ob sie einer Verbindung mit der Landshuter Universität zustimmen würde; der Vorschlag wurde indessen abgelehnt. Gleichwohl kam diese Verbindung bald darauf zustande, als Ludwig I. bald nach seinem Regierungsantritt die Landshuter Universität nach der Landeshauptstadt verlegte und nach dem Muster von Berlin und Göttingen in enge Beziehung zur Akademie brachte und dieser durch Verordnung vom 21. März 1827 eine neue Verfassung gab, die noch heute als Grundgesetz der Körperschaft angesehen werden darf. Wohl die wichtigste der Bestimmungen war die freie Wahl der Mitglieder. Als die hervorragendsten Mitglieder jener Zeit müssen zweifellos Schmeiler, der Verfasser des bayerischen Wörterbuchs, und Thiersch, der »Präceptor Bavariae« angesehen werden. Als indessen Goerres, der bekannte streitbare Vorkämpfer des Ultramontanismus, und dem gleichfalls scharf ultramontanen Geschichtschreiber Höfler, wenn auch sicherlich nicht infolge ihrer klerikalen Gesinnung, die Aufnahme in die Akademie verweigert wurde, glaubte der König, daß sich in der Akademie »ein Geist entfalte, der mit den Grundsätzen und Absichten des Königs nicht mehr in Übereinstimmung« sei und beschränkte das freie Wahlrecht, indem er der Krone das Recht vorbehielt, in jeder Klasse sechs Mitglieder nach eigener Wahl einzureihen. Erst Maximilian II. gab der Akademie durch Erlaß vom 25. März 1849 das freie Wahlrecht zurück, das ihr bis auf den heutigen Tag unangetastet geblieben ist, und sie erhielt unter ihm wie seinen Nachfolgern durch Männer wie Liebig, Döllinger, Bischof, Jolly, Siebold, Nägeli, Giesebrecht, Gregorovius, Sybel, Fallmerayer, Riehl, Konrad Hoffmann, Pettenkofer u. a. und durch die Arbeiten, die von ihr ausgingen — wir erinnern hier nur an die von der »Historischen Kommission« besorgte Herausgabe der Deutschen Reichstagsakten, der Geschichte der Wissenschaften, der Allgemeinen Deutschen Biographie — einen ungeahnten Glanz.

Die jüngste Periode in der Geschichte der Anstalt ist durch ihren Anschluß an die übrigen deutschen wie an den Weltbund der Akademien zu weiteren großen Arbeiten gekennzeichnet, von denen als Beispiele nur die Herausgabe des indischen Epos Mahabharata, des Thesaurus Linguae Latinae und der Realenzyklopädie des Islams genannt seien. Mit dem Wunsche Leopolds von Buch: »Gott schütze die Freiheit der Akademie!« schloß der Redner seinen überaus wirkungsvollen Vortrag.

K. Schneider.

* **Angemeldeter Rechnungsabzug.** — Von der Stadtkasse Ludwigsbafen a/Mh. empfing ein Berliner Buchhändler zur Begleichung seiner Rechnung (ohne vorgängige Meldung der Abzüge) eine Postanweisung mit folgendem Stempelvordruck auf dem Abschnitt:

Betrag Ihrer Rechnung vom 27. II. 1909	M 6.20
Ab 1% z. Gunsten d. städt. Pensions-Kasse	M —.06
„ 1% „ „ hiesigen Armenkasse	„ —.06
„ gegenwärtiges Porto	„ —.20 „ —.32
	Verbleiben M 5.88

* **Mitteldeutscher Buchhändler-Verband.** — Der Mitteldeutsche Buchhändler-Verband wird am Sonntag den 28. März, 1/2 12 Uhr in Frankfurt a/Main im Bürgerverein, Gr. Eschenheimer Gasse 74 (am Eschenheimer Turm), zu seiner diesjährigen Frühjahrs-Hauptversammlung zusammentreten. Ein gemeinsames Mittagessen wird um 1/2 2 Uhr auf die Verhandlung folgen. Anmeldungen bei Herrn E. Scheller, Frankfurt a/Main, sind bis 25. März erbeten.

Deutsche Gesellschaft für Soziologie. — In Berlin ist dieser Tage die »Deutsche Gesellschaft für Soziologie« gegründet worden. Die Nationalzeitung berichtet darüber: In der Versammlung, die am Sonntag, 7. März 1909, zum Zwecke dieser Gründung im Hotel Esplanade tagte, führte Professor Loennies, Kiel, den Vorsitz. Er legte in einer einleitenden Rede die Ziele der Gesellschaft dar. In den Vorstand traten folgende Herren: Dr. Hermann Bedt, Berlin, Professor Herkner, Charlottenburg, Professor Simmel, Berlin, Professor Dr. Loennies, Kiel, Professor Vierkandt, Berlin. Der Ausschuß, der darauf in

Tätigkeit trat, setzt sich zusammen aus den Herren Professor Max Weber, Heidelberg, Professor Paul Barth, Leipzig, Professor Bernheim, Greifswald, Eduard Bernstein, Berlin, Reichstagsabgeordneter Dr. David, Professor Goldscheidt, Wien, Professor Jastrow, Rektor der Berliner Handelshochschule, Dr. Moll, Berlin, Professor Ratorp, Marburg, Professor Werner Sombart, Berlin, Professor Alfred Weber, Heidelberg. — Zum Schluß hielt Professor Dr. Simmel, Berlin, einen Vortrag über »die Aufgaben der Soziologie«. Schon am Nachmittag vereinigten sich Vorstand und Ausschuß zu gemeinsamer Arbeit. Auf dem Programm standen vor allem Fragen der Geschäftsführung. Auch handelte es sich darum, einen vorläufigen Arbeitsplan aufzustellen.

* **Postspendekonten.** (Vgl. Nr. 15—54, 56, 57 d. Bl.) — Weiter gemeldete Postspendekonten:

Firma:	Postspendekonten:	Konto-Nr.:
Wilhelm Vader (Rottenburg a. W.)	Stuttgart	1587
R. Besslich (Trier)	Köln	1886
S. Karger	Berlin	4288
Kunst- und Verlagsanstalt Schaar & Dathe Komm.-Gef. a. Alt. (Trier)	Köln	3041
J. M. Spaeth	Berlin	3863

Personalnachrichten.

* **Bücherrevisor.** — Herr Buchhändler und Bücherrevisor Adolf Jaeger-Leipzig, Hohenzollernstr. 5, ist vom Rat der Stadt Leipzig als Bücherrevisor vereidigt und verpflichtet worden.

* **Professor Aloys Hauser †.** — Der Konservator und Wiederhersteller alter Gemälde Professor Aloys Hauser, einer der hervorragendsten Bilderkenner, ist im 79. Lebensjahre in München gestorben. Dort war er seit 35 Jahren an der alten Pinakothek tätig.

* **Gustaf af Geijerstam †.** — Der beliebte schwedische Dichter und Erzähler Gustaf af Geijerstam, geboren am 5. Januar 1858, ist, 51 Jahre alt, am 6. März d. J. in Stockholm gestorben. Von seinen Schriften seien hier folgende angeführt: Graufalt (1882) — Streuwolken (1883) — Arme Leute (1884 und 1889) — Erik Grane (1885 und 1897) — Bis auf Weiteres (1887) — Pastor Hallin (1887) — Erzählungen des Amtmanns (1890) — Das Haupt der Medusa (1895; deutsch 1898) — Meine Jungen, ein Sommerbuch (1896; deutsch 1897) — Der Kampf um die Liebe (1896) — Vilse i lifvet (deutsch 1898) — Die äußersten Schären, ein Küstenroman (1898; deutsch 1900) — Die Komödie der Ehe (1898; deutsch 1903) — Gesammelte Bauerngeschichten (1898/99) — Das Buch vom Brüderchen, ein Eheroman (1900; deutsch 1904) — Frauenmacht 1901, deutsch 1904) — Nils Tufveffson und seine Mutter (1903). — Bühnenstücke: Schwiegervater (1888) — Nie im Leben (1890) — Der Böse am Werkeltag (1894) — Svenska Bondepjeser (1894). — Abhandlungen: Ur Samtiden (1883) — Nya britningar (1894). — Deutsch erschienen von ihm: Das Buch vom Brüderchen — Die Komödie der Ehe — Nils Tufveffson — Frauenmacht — Kampf der Seelen — Karin Brandts Traum — Alte Briefe — Wald und See — Gefährliche Mächte — Das Haupt der Medusa — Die Brüder Mörk — Auf der letzten Schäre.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Kommissionsgut aus einem Konkurs.

(Vgl. Nr. 48, 51 d. Bl.)

Zu meinem Eingekaufte zu dem Konkurs Prange-Weber gestatte mir noch zu bemerken, daß ich meine Forderung mit 11 M 70 $\frac{1}{2}$ richtig beim Konkursgericht angemeldet habe und daß der Konkursverwalter diese mit 10 M 89 $\frac{1}{2}$ anerkannt hat. Worin die bestrittenen 81 Pf. bestehen sollen, ist mir unklar. Es war doch Pflicht des Konkursverwalters, das Kommissionsgut auszuscheiden, da dadurch die Forderungen bedeutend herabgesetzt wurden, denn der Erlös solcher Versteigerungen ist doch ein verschwindender!

Leipzig.

Benno Konegen Verlag.